© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entfernung vom Ursprung des Cubitus, und der Brachialquernerv ziemlich weit hinter dem Discoidalquernerv entspringen, liegen diese Nerven bei *Electrocephus* dicht hinter den bezeichneten Stellen.

Für die Gattung ist also folgende Diagnose zu geben:

Corpus brevius, abdomen thorace parum longius, compressum; antennae breviores, crassiores, subfiliformes, apice vix attenuatae, abdomen longitudine fere aequantes, articulo tertio 4° longiore, articulis antepaenultimis longitudine sua latioribus; alarum superiorum nervus transverso-discoidalis mox pone cubiti originem et mox ante nervum tr. brachialem situs; alarum inferiorum cellula cubitalis occlusa; tibiae mediae una, posticae 2 spinis superapicalibus praeditae. Feminae vagina exserta. — [Mas nondum notus est]

E. Stralendorffi n sp ♀ *Niger, genibus tibiisque testaceis, illis apice nigricantibus; capite* (?) *maxima parte luteo; abdomine luteo variegato; alis hyalinis; vagina apice subacuminata.* — Long. 6 mm.

Die ursprüngliche Färbung des vorliegenden Exemplars ist nicht sicher zu erkennen. So erscheint der Kopf grösserentheils gelb gefärbt, und nur die Spitze der Mandibeln, an der Unterseite die Kehle, und ein Theil des Clypeus ist schwärzlich; aber möglicherweise ist der Kopf durch die Harzmasse, in welche das Thier gebettet ist, verfärbt. Das Pronotum scheint einen hellen Hinterrand gehabt zu haben. Der Hinterleib ist jedenfalls gelb gefleckt oder bandiert gewesen; doch ist die Lage der hellen Färbung nicht sicher zu erkennen. Auf dem Rücken des 3., 5., 6 und 7. Segmentes scheinen gelbe Flecke zu liegen, wahrscheinlich auch am seitlichen Hinterrande; das neunte Rückensegment erscheint ganz gelb.

Der Fundort des beschriebenen Exemplars ist wahrscheinlich Danzig.

Aufzählung der bei Triest im Jahre 1896 von mir gesammelten *Osmia*-Arten und Beschreibung einer neuen Art.

(Mit einer Textfigur.)

Von Adolf Ducke in Triest.

Nachstehende Beobachtungen über *Osmia*-Arten der Umgebung von Triest sind das Ergebnis zahlreicher im Frühling und Sommer 1896 von mir unternommener Sammelexcursionen. Trotz des ungünstigen Wetters, das zu

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dieser Zeit herrschte, ist es mir doch gelungen, 30 Arten dieser interessanten Gattung zu sammeln und zu beobachten.

Alle hier angeführten Species bewohnen hauptsächlich die Karstabhänge, nur *aurulenta* fliegt mit Vorliebe an der Küste. Lieblingsplätze der Osmien sind vor allem der Abhang des Monte spaccato und die Umgebung der Felsen bei Contovello, insbesondere jene Stellen an der Grenze des Kalk- und Sandsteines, wo sich zahlreiche Conglomerate vorfinden, deren Höhlungen vielen Bienen zur Anlage des Nestes dienen.

1. *O. acuticornis* Duf. et Perr. An einer rothblühenden Lathyrusart, besonders bei Contovello nicht selten im Mai, ♂ ♀.

2. *O. adunca* Pz. Im Juni häufig an Echium, ♂♀.

3. *O. anthrenoides* Spin. Eine der häufigsten Arten, besonders an Hippocrepis am Karstabhange, auch in Gärten von Lamium. Mitte April bis Ende Juni.

4. *O. aurulenta* Pz. Am Karste selten, häufig dagegen an der Küste bei Zaule und Monfalcone von April bis Juni an Kleearten, auch Aiuga. Zahlreiche noch ziemlich gut erhaltene ♀ fing ich am 5. Juli bei der Badeanstalt von Grado, an Lotus am Strande fliegend, ein ganz frisches ♂ 9. Juli bei Muggia.

5. *O. bicolor* Schrk. 4 ♀ am 10. Mai auf einer Wiese bei Lippizza am Karstplateau, an Aiuga.

6. *O. caerulescens* L. März—Mai allenthalben ziemlich häufig.

7. *O. campanularis* Mor. Von Morawitz aus dem Caucasus beschrieben; bei Triest am M. spaccato, ♂ von Mitte Mai an auf Hippocrepis, später im Juni mit den ♀ an Campanula.

8. *O. cornuta* Ltr. Im März häufig an blühenden Mandelbäumen.

9 *O. fulviventris* Pz. ♀ nicht selten an einer gelbblühenden Centaurea, ♂ gern an Hippocrepis, 5, 6. Ein ♀ 29. Juni bei Mattuglie an einer Distel.

10 *O gallarum* Spin. 1 ♀ 1. Juni an einer Kleeart am M. spaccato.

11. *O. giraudii* Schmkn. Nicht sehr selten an Hippocrepis comosa; Contovello, Zaule und M. spaccato. Ende April und Mai.

12. *O. insularis* Schmkn. Sehr häufig an Hippocrepis und ähnlichen Papilionaceen von Ende April bis Anfang Juni. Alle die zahlreichen von mir untersuchten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hiesigen Exemplare zeigen lichte Schiensporen, stimmen aber sonst mit den mir von Herrn Friese gütigst mitgetheilten Exemplaren von den Balearen völlig überein.

13. *O. leucomelaena* Kby. Je 1 ♀ 11. Juni bei Contovello, 29. Juni am Strande bei Abbazia; je 1 ♂ 21. Juni bei Muggia, 30. Juni am M. spaccato. An Kleearten und an Campanula.

14. *O. ligurica* Mor. Im Juni an gelbblühenden Compositen (Inula?) nicht selten, besonders am M. spaccato.

15. *O. longiceps* Mor. Ende April, Mai nicht selten an Hippocrepis; bei den Felsen von Contovello, am M. spaccato, bei Zaule, auch am Karstplateau bei Padric. Das ♂ ist noch nicht beschrieben worden. Es ist von langgestreckter Gestalt wie das ♀, nur der Hinterleib, weil am Ende eingekrümmt, kürzer erscheinend. Kopf ohne die dem ♀ eigenthümlichen Auszeichnungen. Fühler einfach (dadurch von *cyanoxantha* Perez verschieden). Körperfarbe fast immer metallisch grün, Behaarung oberseits ziemlich lebhaft braungelb, sehr bald abbleichend, an Kopf, Thorax und Segm. 1 und 2 (besond. seitlich) zieml. lang, auf den übrigen Segm. kurz. Das 2. und 3. Segm. mit undeutlichen Seitenstreifen, am 4. und 5. Segm. eine ganze Cilienbinde, bei frischen Stücken von bräunlicher Farbe. Punktierung des Hinterleibes stärker als beim ♀. Segm. 6 mit deutlich breit abgesetztem, aufgebogenem Rande; das stark nach unten gekrümmte 7. Segm. 3-zinkig, die Zinken lang, aber nicht spitzig, die beiden äusseren mehr dreieckig, die mittlere mit Ausnahme der Wurzel mit parallelen Seiten, höher stehend als die mehr nach unten gerichteten beiden seitlichen. Bauchsegm 2 dicht stark punktiert, 3 am Ende ausgerandet, die Ausrandung mit gelblichweissen Wimperhaaren erfüllt.

16. *O. macroglossa* Gerst. Diese ausgezeichnete Art wurde von Gerstaecker nach Exempl. aus Griechenland beschrieben. Herr Dr Graeffe fand dieselbe bei Triest auf, zahlreich an Onosma stellulatum W. K. fliegend, und auch ich habe hier viele Exemplare an der genannten Pflanze gefangen. Sie fliegt Ende April und Mai (abgeflogene Exemplare bis Anfang Juni) an verschiedenen Stellen des Karstabhanges (Borst, Contovello, M spaccato, Longera). Herr Dr. Graeffe und ich sahen die ♀ in Mauerlöcher schlüpfen, konnten aber nicht zum Neste gelangen.

17. *O notata* Fabr. ♀ überall häufig, Mai und Juni an gelbbl. Centaurea und an Echium, ♂ sehr einzeln

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an Papilionaceen. Ich besitze ♀ fast ohne Spur von Metallschimmer.

18. *O. pallicornis* Friese. Häufig am Karstabhange, auch bei Duino, Ende April und Mai an Hippocrepis.

19. *O. papaveris* Ltr. Die hiesigen Exemplare unterscheiden sich von den aus Deutschland stammenden in beiden Geschl. durch weit lebhaftere Farbe der Behaarung und ein wenig bedeutendere Grösse; sonstige Unterschiede konnte ich nicht auffinden. — Nur an einer Stelle bei den Felsen von Contovello gefangen, wo die ♂ an einem kleinen Geranium, die ♀ an Windenblüten flogen. Fast sämmtliche Windenblüten in der Nähe fand ich ausgebissen. Das Nest (ich fand deren 2 auf) gleicht vollkommen den aus Mohnblütenblättern verfertigten Nestern nordischer Thiere dieser Art, nur ist es mit Blütenblättern der Winde (Convolv. arvensis) austapeziert. Flugzeit Mitte Mai bis Anfang Juni

20. *O. rubicola* Friese. ♀ ziemlich häufig im Mai und Juni an Hippocrepis und Onobrychis, ♂ sehr einzeln, bei Contovello und am M. spaccato gefangen.

21. *O. rufa* L Häufig im April allenthalben an den verschiedensten Blumen.

22 *O. rufohirta* Ltr. ♀ häufig, ♂ viel seltener, am Karstabhange, auch bei Duino, an Hippocrepis, später Onobrychis. Mitte April bis Anfang Mai ♂, ♀ noch im Juni.

23. *O. scutellaris* Mor. Ende Mai, Juni ziemlich häufig, besonders an Papilionaceen.

24 *O. solskyi* Mor. Mit *O. fulviventris*, aber weit seltener.

25. *O. spinolae* Schenck. Je 1 ♂ am 3. u. 10. Juni an Echium am M. spaccato. Beide Exemplare haben dunkle Schiensporne, stimmen aber sonst vollkommen mit den gewöhnlichen Exemplaren dieser Art überein.

26. *O. spinulosa* Kby. Ende Juni, Juli an gelbblühenden Compositen (Inula?) ziemlich häufig am M. spaccato, ♂ weitaus in Mehrzahl.

✓27. *O. tergestensis* Ducke n. sp.

♀: *Nigra, capite et thorace supra fulvo-, subtus pallido pilosis, clypeo truncato, non crenulato, spatio cordiformi metathoracis opaco, abdom. basi nitido, apicem versus opaco, segm. 1 et 2 longe-, reliquis breviter pallide fulvido pilosis, segm. 2–6 albidofasciatis, fasciis segm. secundi interruptis, 3.–5. integris, angustis, 6. integra, lata. Scopa albida, calcaria pallida.* Longit. 8—9 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♂: *Toto corpore supra dense et longe fulvopiloso, spatio met. cordif. subtus nitidulo, solum segm. 4 et 5 cum fasciis pallidis, segm. anale medio fortiter exciso.* Long. 7—8mm.

Das ♀ unterscheidet sich von *papaveris* und den verwandten Arten sofort durch den matten herzförmigen Raum des Metathorax, die schwächere Bandierung des Hinterleibes und die geringere Grösse, von *crenulata* Mor. durch den nicht gezähnelten Clypeusrand und die schwarzen Fühler; das ♂ ist von *papaveris* etc. auf den ersten Blick durch Behaarung und Gestalt der Endsegmente zu unterscheiden, von *crenulata* durch die dunklen Fühler und den Mangel der seitlichen Zähne am 6. Segmente.

♀: Schwarz, Kopf und Thorax oben braungelb, unten gelblichgrau behaart, Kopf von Thoraxbreite, Clypeus dicht punktiert, matt, am Ende abgestutzt, nicht crenuliert. Mandibeln 3-zähnig, schmäler als bei *papaveris*. Fühler schwarz. Herzförmiger Raum des Metathorax matt Hinterleib ziemlich breit, vorn glänzend, nach hinten infolge dichterer Punktierung matt werdend. Segm. 1 u. 2 besonders seitlich lang, die übrigen kurz lichtbraungelb behaart, Segment 2 mit seitlichen Streifen, 3 bis 5 mit ganzen, schmalen, 6 mit breiterer weisser Cilienbinde. Bauchbürste weiss, Schiensporen braungelb, Flügeladern dunkel, ebenso Tegulae.

♂: Oberseite von Kopf, Thorax und Hinterleib dicht und lang abstehend braungelb behaart, Hinterleib schwächer punktiert, als beim ♀, herzförmiger Raum nach unten zu etwas glänzend, Segment 4 und 5 am Hinterrande mit bei frischen Stücken bräunlichweissen Cilienbinden, Endsegment

mitten tief ausgerandet, Seitenlappen dreieckig, viel kürzer als bei *papaveris*, Grund des Segmentes unter dem vorletzten verborgen, nur die Lappen sichtbar.

Am M. spaccato an Papilionaceen, als Hippocrepis, Onobrychis etc im heissesten Sonnenschein fliegend, das 1. ♂ am 27. Mai, ein abgeflog. ♀ noch 3. Juli, im ganzen 6 ♀ und 5 ♂ erbeutet.

28. *O. tiflensis* Mor. Die ♂ dieser von Morawitz aus dem Caucasus beschriebenen Art, deren Bestimmung ich Herrn Friese's Güte zu verdanken habe, flogen Ende April und Anfang Mai, die ♀ vom Mai bis in den Juli einzeln an Hippocrepis, Onobrychis, Lotus, etc. am M spaccato, bei Contovello und am Rande der Strasse im Boschetto.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

29. *O. tridentata* Duf. et Perr. 1 ♀ 30. Juni am M. spaccato, ♂ 28. April und 20. Mai bei Contovello, ♀ an Medicago, ♂ an Hippocrepis.

30. *O. versicolor* Ltr. Sehr häufig im Mai und Juni an Lotus, Onobrychis, Hippocrepis etc.

Entomologica varia

von Dr. Kriechbaumer in München.

Ichneumon trialbatus m. ♂.

Thomson verbindet in den Opusc. ent. p. 2404 diese von mir in den Mitth. d. schweiz. ent. Ges. Bd. 6 p. 13 (1880) beschriebene Art als ♂ mit dem von Holmgren nur im weiblichen Geschlechte beschriebenen *Amblyteles interruptus* (Ichn. suec. II. 1871. p. 237. no. 15). Die Richtigkeit dieser Verbindung erschien mir zuerst unwahrscheinlich, da meine von Frey-Gessner erhaltenen ♂ alle eine deutliche Falte am 4. Bauchringe zeigen und somit wahrscheinlicher war, dass selbe einem eigentlichen *Ichneumon* aus der zweiten Gruppe Wesmael's angehören Nachdem ich aber fand, dass die Färbung der Beine und des Flügelmales sehr genau mit der bei dem *interruptus*-♀ übereinstimmt, nachdem ferner das ebenfalls von Frey-Gessner erhaltene letztere ebenso wie die *trialbatus*-♂ am Simplon gefangen wurden, glaube ich Thomson's Angabe als richtig annehmen zu dürfen. Die Falte des 4. Bauchringes kann kein Hinderniss bilden, da eine solche, wie schon Wesmael erkannte, bei mehreren *Amblyteles* ♂ vorkommt.

Während ich nun noch nie ein ♀ oder ein normal gefärbtes ♂ dieser Art erbeutet habe, fing ich am 18. 7. 54, also lange ehe Holmgren seinen *Ambl. interruptus* beschrieb, am Wallberg bei Tegernsee ein scheinbar der *luctatorius*-Gruppe angehöriges ♂, das aber ein ganz schwarzes Schildchen hat, weshalb ich es nirgends unterzubringen wusste. Wenn ich nun annehme, dass dieses schwarze Schildchen kein wesentliches Merkmal dieses Thieres ist, sondern vielmehr statt desselben gewöhnlich ein gelbes vorkommt, wenn ich dann auch noch sehe, dass das Thier ausserdem so sehr mit meinem *trialbatus* übereinstimmt, dass ich es, wenn es ein gelbes Schildchen hätte, nicht davon unterscheiden könnte, so glaube ich nicht zu irren, wenn ich selbes wirklich für eine Var. dieser Art halte und als Var. *nigroscutellata* bezeichne. Auch der Fundort ist dem der Schweizerexemplare entsprechend, indem es wie diese aus der Berg- oder unteren Alpenregion stammt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Ducke Adolf

Artikel/Article: Aufzählung der bei Triest im Jahre 1896 von mir gesammelten Osmia-Arten und Beschreibung einer neuen Art. 38-43